

# VON HAMMERMÜHLE ZU WINDMÜHLE

## DIE STÄNDIGE ENTDECKUNGSREISE VON BEN VAN ROOSMALEN (KSE)

*Der technische Berater Ben van Roosmalen hat am 1. Dezember die Tür von KSE in Bladel hinter sich geschlossen. Damit schließt er eine über dreißigjährige Karriere in der Futtermittelindustrie ab. Van Roosmalen bleibt mit Mühlen verbunden. Jetzt macht er die Ausbildung zum freiwilligen Müller in der Windmühle in Hapert (NL).*

Ben van Roosmalen begann seine Karriere 1987 bei Stork Alfra als SPS-Programmierer. Nach der Übernahme durch KSE trat er dort die Stelle an und ging nie wieder weg. Bis zum 1. Dezember 2021, dem offiziellen Datum seiner Pensionierung. „Ich war genau 34 Jahren im Dienst“, sagt Van Roosmalen. Er blickt auf eine schöne Zeit zurück, in der er im In- und vor allem im Ausland an der Futtermittelindustrie hängt. „Als ich in diesem Beruf anfang, hatte ich nichts mit Tierfutter zu tun und wusste nicht, dass es sogar Hammermühlen gibt. Die einzige Mühle, für die ich ein Ding hatte, war die windbetriebene Getreidemühle. Unsere Hochzeitsfotos haben wir damals in der Standardmühle in Geffen gemacht“, lacht der technische Berater.



*Die Alfra-Waage wird Ben van Roosmalen auch nach seiner Pensionierung an seine Karriere bei KSE Alfra erinnern*



## TECHNIK

Van Roosmalen hat ein Herz für Technik, insbesondere für Automatisierung. Nach der mittleren Berufsausbildung folgte er abends die HBO-Ausbildung. Tagsüber arbeitete er, abends tauchte er in die Lehrbücher ein, um seine Programmierkenntnisse weiter zu verbessern. „Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre ging die Automatisierung in der Fabrik weiter. Unser Beruf hat sich verändert“, erinnert sich der Berater.

Eine der denkwürdigsten Automatisierungsaufgaben für Van Roosmalen und seine Kollegen war die Entwicklung automatisierter Dosierschieber. „Sie haben einen Rhythmus, die sogenannte Offenstand und Schlag. Wir haben diesen Rhythmus in einen Algorithmus übersetzt und ihn dann in JavaScript umgewandelt. So entstand unser erstes automatisiertes Dosiersystem 'ODR'. Manuelle Einstellungen gehören damit der Vergangenheit an. Das System wurde 1995 bei einem dänischen Kunden installiert. Und das Schönste ist: Auf einer sehr alten Maschine läuft dies noch immer zu großen Zufriedenheit.“ Damals wurde erwogen, das System zum Patent anzumelden. Darauf wurde verzichtet. „Wir haben den Algorithmus so entwickelt, dass nur wir diesen lesen können.“

## FUTTERMITTEL

Van Roosmalen hat viele Futtermittelfabriken von innen gesehen. „Ich fand es auch immer wichtig, selbst durch die Fabrik zu gehen und unter dem Personal zu hören, wie es läuft und was funktioniert und was nicht.“ Aus Erfahrung weiß der Berater, dass die Informationen am Arbeitsplatz nicht immer vollständig zu denen gelangen, die Entscheidungen über Anschaffungen von Apparatur, Automatisierung oder Prozessanpassungen treffen. „Indem man sich auf den Operatorsitz setzt, zu sehen was er sieht, hört und fühlt und zu erleben wie er arbeitet, kann man den Kunden besser beraten.“

Obwohl er beim Anfang seiner Karriere noch keine Affinität zu Futtermitteln hatte, eignete er sich diesen Kenntnissen wohl an. „Um gute Wiege- und Dosierberatungen geben zu können, muss man den Prozess verstehen. Man muss wissen, welche Stoffe verarbeitet werden, in welchen Mengen und welche Eigenschaften diese Stoffe haben“, erklärt Van Roosmalen.

Auch dank seiner Kenntnisse und Einsichten wurde der Basis für das eichfähig machen der Schüttgutwaagen mit einem von NMI genehmigten Stück Software gelegt. „Solche Aspekte sind wichtig, um sich weiterentwickeln zu können und die Begeisterung zu behalten, für das was man tut. So wächst man auch mit dem Unternehmen.“



*Der in der Mühle in Hapert gemahlene Mais wird von einem der Futtermittel-Beziehungen von Ben van Roosmalen geliefert.*

## ÄNDERUNG

Im Laufe der Zeit änderte sich die Rolle von Van Roosmalen. Nach einer Zeit als Programmierer wurde er als Teamleiter angestellt. Anschließend wurde er Projektleiter und seit 2008 war er als technischer Berater tätig. Seine Kenntnisse und Fähigkeiten aus den vorhergehenden Jahren kamen in dieser Position zusammen. Van Roosmalen brachte in seine Beratungsgespräche Kenntnisse über Maschinensteuerung, Datenbank und Prozessverfahren sowie Elektrotechnik und deren Kombination ein. „Ich bin nicht wirklich Verkäufer, sondern hauptsächlich Berater. Gemeinsam mit dem Kunden nach der richtigen Lösung für sein Problem zu suchen, das ist meine Stärke.“

Diese Qualität brachte Van Roosmalen zu Futtermittelherstellern auf der ganzen Welt, meist zusammen mit einem der Verkaufskollegen. „Mein technisches Wissen, kombiniert mit meiner Erfahrung als Programmierer, führt dazu, dass ich die Situation oft etwas anders angehe. Das führte manchmal zu Lösungen, die nicht ganz Standard waren, aber genau das boten, was der Kunde verlangte.“ Van Roosmalen hat das Gefühl, dass seine Karriere eine ständige Entdeckungsreise war. „Es gab immer neue Herausforderungen. Billiger war ein wichtiges Motiv in der Branche, aber auch sich einstellen auf Innovationen in der Automatisierung oder Futterzusammenstellungen.“

## LÖSEN

Für den Berater gilt das Prinzip „nicht alles, was möglich, benötigt oder notwendig ist“. „Bei der Beratung berücksichtige ich die Möglichkeiten vor Ort. Wenn ein System eingebaut wird, müssen die Mitarbeiter damit umgehen können. Moderne Automatisierung hat keinen Mehrwert, wenn kein Personal vorhanden ist, das sie bedient.“

Van Roosmalen ist sich bewusst, dass diese Einschränkungen weniger schwerwiegend sind als in der Vergangenheit. „Früher musste man Probleme in der Automatisierung wirklich vor Ort lösen. Heute können wir uns aus der Ferne einwählen und dem Kunden bei der Lösung von Problemen helfen. Das war in den letzten Jahren sicherlich ein großer Fortschritt.“ Diese Technologie hat sich auch in Zeiten von Corona bestens bewährt, als Reisebeschränkungen es unmöglich machen die Kunden zu besuchen.



*Ben van Roosmalen ist zweimal im Monat als freiwilliger Müller in der Mühle in Hapert anzutreffen.*

## **ÜBERGABE**

Obwohl sein Rentenalter schon länger in Sicht war, sorgte die Corona-Pandemie auch für Van Roosmalen selbst für Reflexion. „Ich konnte nicht reisen und musste von zu Hause aus arbeiten. Ich war noch nie so viel zu Hause. Überraschenderweise haben meine Frau und ich es genossen, zusammen zu sein.“ Außerdem half ihm diese Zeit bei dem, was ihm am schwersten fällt: Zurücktreten und Verantwortungsübergabe. „Mein Nachfolger Bart van den Brand hat vor einem Jahr angefangen bei KSE zu arbeiten. Wir haben in dieser Zeit viel zusammenarbeiten können und ich habe Vertrauen, dass alles gut wird, auch wenn ich nicht am Steuer sitze.“ Zum Glück für Van Roosmalen wurden die Grenzen gerade rechtzeitig wieder geöffnet, um zusammen mit Van den Brand eine Abschiedstour bei wichtigen Kunden zu unternehmen. Vor allem an einen letzten Besuch in Skandinavien hat er gute Erinnerungen. „Ich komme immer wieder gerne in diese Region. Vielleicht, weil mein erstes Projekt ein Job in Norwegen war.“

## **MÜHLE**

Die Verbindungen zu KSE sind noch nicht abgebrochen, versichert Van Roosmalen. „Sie können anrufen, wenn sie Fragen haben“, scherzt er. Er selbst kommt gelegentlich auch durch die Tür. Wenn nur um den Mais abzuholen, den er dort gelagert hat. Jeden ersten und dritten Samstag wird der Mais in der Mühle in Hapert gemahlen, für die Van Roosmalen eine Ausbildung zum freiwilligen Müller folgt. Um dieses Diplom zu erhalten, muss er genügend Stunden in der Mühle arbeiten. Sowohl in Hapert als auch bei anderen Mühlen. „Der jetzige Müller hat eine Glutenallergie. Er ließ die Mühle drehen, aber sie mahlte nicht. Ich habe Mais über mein Futtermittel-Netzwerk arrangiert. Jetzt können wir also wieder echtes Getreide mahlen.“

Darüber hinaus investiert Van Roosmalen viel Zeit in eventuelle Reparaturen, die zum Erhalt der Mühle erforderlich sind. Im März 2022 hofft er, die offizielle Müllerprüfung ablegen zu können. „Wenn mir das gelingt, kann ich die Mühle künftighin selbst betreiben.“ Einige seiner KSE-Beziehungen haben bereits angekündigt, dass sie die Mühle besuchen werden, wenn es ihnen passt, beispielsweise wenn sie in den Niederlanden die Victam besuchen. „Ich fände es schön, sie hier in meiner Funktion als Müller der Mühle in Hapert empfangen zu dürfen.“

Quelle : [De Molenaar](#)